

Zweisprachiger Gottesdienst mit Lovosicer Gästen in Coswig



In starker Besetzung und sehr klangschön spielte der Coswiger Posaunenchor, aufgrund von letzten Baumaßnahmen an der Orgel diesmal vom Altarplatz aus.

Wieder einmal gelang es, mit der Musik vom ersten Takt an alle Besucher zu einen, besonders weil die überlieferten Kirchenlieder zum Erbe der Böhmisches Brüder genauso gehören wie zum dem der sächsischen Landeskirche.

Besondere Aufmerksamkeit widmeten die Gäste den Bläsern. Der Posaunenchor in der tschechischen Gemeinde besteht erst seit kurzem und ist noch recht klein, dafür aber ambitioniert. Folgerichtig waren künftige musikalische Kontakte zwischen beiden Ensembles im weiteren Verlauf des Tages ein Thema.

Dann schauten die tschechischen Gäste natürlich noch in die Alten Kirche und konnten auch die wertvolle Orgel hören – gespielt von Pfarrer Gutsche persönlich. Und von der Orgel durften die Gäste auch ein kleines Andenken in Form von CDs mit nach Hause nehmen. Auf das gemeinsame Mittagessen in der Spitzgrundmühle folgte – völlig unerwartet war der herbstlich-schöne Sonnenschein – eine Wanderung bis auf den Hohen Stein, von dem sich alle beim Kaffeetrinken im Gemeindezentrum wieder erholen konnte. Leider wird Pfarrer Filip Ženatý seine Gemeinde zum Jahresende verlassen müssen, aber sein Kirchenvorstand und die anderen Gemeindeglieder sind sich mit den Coswigern einig in ihrem Wunsch, die entstandene Partnerschaft mit neuen Begegnungen im kommenden Jahr weiter zu pflegen.

Am Sonntag, 6. September 2015, fand erstmalig in Coswig ein gemeinsamer Gottesdienst mit Gästen aus der Partnergemeinde Lovosice-Třebeňice statt. Die zahlreich erschienenen Coswiger Gottesdienstbesucher empfingen ihre Gäste herzlich und blickten dem komplett zweisprachig gehaltenen Gottesdienst mit großer Neugier entgegen.



Die Pfarrer Filip Ženatý, Christoph Gutsche und Matthias Quentin hatten den Gottesdienst gemeinsam vorbereitet; die Predigt samt der deutschen Übersetzung hatte Pfarrer Ženatý erarbeitet. Und so war die Gemeinde trotz zweier Sprachen in Gesang und Gebet vollkommen vereint.

Die Gäste überreichten den Coswigern unter anderem einen Kalender mit Abbildungen aus dem Třebeňicer „Kanzional“, einer wertvollen Liedersammlung aus dem 16. Jh., der sie das ganze Jahr über an ihre tschechischen Freunde erinnern wird.



Im Friedewald

Ungehindert fließt das Gespräch – hier auf englisch

